

# Ein lustiger Krimi zwischen Schuhgeschäft und Polizeirevier

Premiere des neuen „Grünschnabel“-Stücks im voll besetzten Gemeindesaal St. Josef erntet Riesenapplaus

Von Margrit Haller-Reif

Gaggenau – „Früher war alles viel einfacher, auf jeden Fall lustiger als heute“, stellt Frau Dösig gleich zu Beginn des neuen „Grünschnabel“-Stückes entschieden fest. Ersteres sei einmal dahingestellt, das zweite traf auf die Premiere von „Die Kommissarin kommt“ im Gemeindesaal St. Josef in Gaggenau ohnehin nicht zu. Ganz im Gegenteil. Die Theatergruppe der Lebenshilfe Rastatt/Murgtal erntete große Heiterkeit und Riesenapplaus für eine gleichermaßen herzerwärmende und kurzweilige Inszenierung.

Es ist jedes Mal etwas ganz Besonderes, die „Grünschnabel“ auf der Bühne zu erleben. 14 Laienschauspieler zwischen 23 und 84 Jahren sind im Laufe der zahlreichen Proben spürbar und sichtlich zu einem Team zusammengewachsen. Allesamt Menschen mit Behinderung, die ihre Freude am Theaterspielen unverstellt, mutig, offen und vertrauensvoll demonstrieren. Die brandneue Eigenproduktion der Theatergruppe, eine Kriminalkomödie, entstammt wie immer der gemeinschaftlichen Grünschnabel-Kreativität, sowohl was Bühnenbild, Kostüme, Ausstattung als auch die Idee zum Stück anbelangt.

Dessen Autor und Chefregisseur, der Theaterpädagoge Klaus Kastner, hat zusammen mit seinen Co-Regisseurinnen Noelle Heck und Johanna

Gerloff einmal mehr bewundernswerte Arbeit geleistet. Auch als Souffleusen sind sie unentbehrlich. Rudi Jacobsen ist der gute Helfergeist hinter der Bühne.

Auf dieser vertraut-vertrauensvollen Basis können die „Grünschnäbler“ ihr Spiel aufbauen. Wenn zwischendurch mal was stockt, reicht ein kurzer oder längerer Blick- und Hörkontakt, und die Sache läuft. Die Rollen sind den jeweiligen Akteuren auf den Leib geschrieben. Klaus Kastner weiß, was er ihnen zutrauen kann und was sie leisten können.

## „Armin, fahr den Wagen her!“

Die „Grünschnabel“-Mannschaft zeigt einiges Potenzial und teilweise beachtliches humoristisches Talent. Die sich oft zufällig ergebende Situationskomik macht den „Grünschnäblern“ selbst Freude und dem Publikum erst recht.

Oft beim Auftritt der miesepetrigen, aber mit einem kurz-trockenen Humor gesegneten Frau Dösig (Imelda Klumpp) und ihrer freundlichen, hilfsbereiten Nachbarin Frau Manning (Sybilla Roll). Die titelgebende „Haupt“-Kommissarin Dixie (Christine Peitz) tritt im sülechten Trenchcoat auf und wittert hinter allem einen „neuen Fall“. Herrlich auch die an ein legendäres Zitat aus der TV-Krimiserie „Derrick“ ange-



Die Theatergruppe darf sich zurecht über den großen Zuspruch des Publikums freuen.

Foto: Haller-Reif

lehnte Aufforderung an ihren Chauffeur, den Wachtmeister Armin (Wolfgang Merkel): „Armin, fahr den Wagen her!“

Dreh- und Angelpunkt des Geschehens ist jedoch der Schuhladen Mayer. Die beiden Verkäuferinnen (Dorina Schauppel, Ann-Julie Dondé) warten vergeblich auf jemanden, der Schuhe kaufen will. Stattdessen geben sich allerlei „schräge“ Kunden die Klinke in die Hand.

Herr Ischy (Ingo Kirpal) will „nur ein bisschen herum-schnüffeln“ und der coole Rapper MC Schönleder (Tubay Cincilic) mit seinen Werbesongs den Verkauf ankurbeln. Geschäftsführer Zwippelmann (Andreas Ackermann) ist skeptisch, Detektivin Frau Schrag (Brunhilde Chander) die „Ich-

bin-einfach-gut-drauf“-Frau. Und Frau Spinner-Nerfich (Sabrina Schorpp) nervt mit Beschwerden wegen ihrer ständig blockierten Ausfahrt.

Die Szenen wechseln zwischen Frau Dösigs und Frau Manningers Auftritten, dem Schuhgeschäft und der Polizeiwache hin und her, wo Kommissarin Pirrud (Vanessa Thomas) für „mehr Humor am Arbeitsplatz“ plädiert. Den beweist Paketbote Olaf (Marc Hägele) gleich mehrfach. Ansonsten sorgt er für reichlich Aufregung, zuletzt rußgeschwärzt mit einem explodierten „Knallpaket“. Auch der Mann am Vorhang (Gerhard Moosler) erfüllt seine „Rolle“ gewohnt souverän. Krimi-Musik untermauert die Spannung. Es gibt mehrfach Zwischenap-

plaus, dazu gesellt sich viel Gelächter.

Die Theatergruppe „Grünschnabel“ ist nach knapp zwei Stunden zufrieden und stolz, das Publikum begeistert von der schauspielerischen Spontaneität und unbekümmerten

Frische, angesichts derer einem das Herz aufgeht. Oder, wie es Martin Bleier, Geschäftsführer der Lebenshilfe Rastatt/Murgtal, in seinen Dankesworten ausdrückte: „Ihr habt das heute Abend ganz, ganz toll gemacht.“